

11-29-1937

Karl Gebhardt (1897-1948) Letter to Rudolf Hess

Follow this and additional works at: <https://digital.kenyon.edu/bulmash>

Recommended Citation

"Karl Gebhardt (1897-1948) Letter to Rudolf Hess" (1937). *Bulmash Family Holocaust Collection*. 2019.2.9ab.
<https://digital.kenyon.edu/bulmash/1413>

This Book is brought to you for free and open access by the Special Collections at Digital Kenyon: Research, Scholarship, and Creative Exchange. It has been accepted for inclusion in Bulmash Family Holocaust Collection by an authorized administrator of Digital Kenyon: Research, Scholarship, and Creative Exchange. For more information, please contact noltj@kenyon.edu.

F.

Persönlich !

An den

Stellvertreter des Führers,

B e r l i n W. ,

Wilhelmstr. 64.

Ich erlaube mir, wieder über das Ergehen Ihrer Frau Tante zu berichten.

Ich habe in meinem Anfangsbericht schon darauf hingewiesen, daß an sich der Erfolg nur sehr schrittweise zu erkämpfen ist, da es sich um auf Jahrzehnte zurückliegende Veränderungen handelt, die zum Teil mit der Anlage begründet sind. Ich habe trotz aller Rückschläge und Zwischenfälle den Eindruck, daß an sich eine gewisse Besserung und Erleichterung eingetreten ist, jedenfalls daß die Fuß- und Sprunggelenke schmerzfreier und besser gebrauchbar sind. Die Rückenschmerzen wechseln noch, wenn auch hier manchmal eine geringe Erleichterung eintrat. Klinisch zeigt sich, daß die Muskulatur, somit der natürliche Halt des Rückens und die gesamte Haltung viel besser geworden ist. An zwei umschriebenen Stellen und zwar an Austrittsstellen von Nerven aus der Wirbelsäule bestehen noch ziemliche Schmerzen. Ich habe den Eindruck, daß hier durch die Fehlstellung der Wirbelskörper große ausgedehnte Schwielen und Narben bestehen, die die Nerven etwas zu sehr umklammern. Ich werde morgen Traubenzucker als natürliche Lockerung des Gewebes

an diese Stellen einspritzen, da ich hoffe, so eine endgültige Lockerung dieser Narben zu erzielen. Der Eingriff ist durchaus harmlos und naturgemäß, verlangt keine Narkose, sodaß keinerlei Gefahr besteht. Ihre Frau Tante ist mit dem zusätzlichen Eingriff einverstanden.

Ich werde mir erlauben, weiterhin zu berichten.

Heil Hitler !

Ihr dankbarer

F. Fernau